

Lauferlebnis bei großer Hitze

Vier Wasserstellen entlang der Strecke beim Heel-Lauf

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Erstmals in der zwölfjährigen Geschichte des Heel-Laufs über die Zehn-Kilometer-Distanz ist eine Frau als Siegerin über die Ziellinie gelaufen – allerdings nicht allein. Christine Schleifer vom Tri Team Heuchelberg teilte sich den Sieg nach 36:10 Minuten exakt zeitgleich mit Martin Diebold vom SSV Huchenfeld.

Schwüle Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke, die so manchen daheim Schwitzenden lähmender Lethargie anheim fallen ließen, konnten bei einem der größten und beliebtesten Lauf-Events weit herum auch heuer, wie wir bereits berichteten, rund 1000 Hobby-, Vereins- und Betriebs-sportler zwischen acht und 80 Jahren nicht davon abhalten, den ultimativen Laufkick zu suchen. Dabei spielte es keine Rolle, ob nun 116 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 13 Jahren auf die 500- oder 1000-Meter-Distanz gingen, 125 Läufer sich für die 2,5-Kilometer-Strecke entschieden, 108 Walker ihren Sport und den sympathischen Beifall des großen Publikums auch noch für die zuletzt Angekommenen genossen oder mehr als 600 besonders Ambitionierte die Gesamtstrecke vom Ooser Heel-Firmensitz durchs Sand-



108 Walker sind beim Heel-Lauf mit von der Partie und erhalten Beifall von den zahlreichen Zuschauern.

Fotos: Fauth-Schlag

weier Naturschutzgebiet Bruchgraben und wieder zurück absolvierten. Eine Herausforderung waren die „Betriebsbedingungen“ für alle Beteiligten.

Rund 5000 Becher Wasser hielten 50 Heel-Beschäftigte an vier Wasserstellen entlang der Strecke bereit. Spätestens am Ziel wurden die dann nicht nur zum Trinken, sondern auch für eine ordentliche Kopfdusche gebraucht. „Das knuddelt sich ja ganz toll hier!“, ließ sich ZDF-Sportmoderator Norbert König vom imposanten Starterfeld dazu motivieren, das Moderatormikrofon wenigstens für die Dauer einer kurzen 500-Me-

ter-Runde an den SCL-Heel-Vorsitzenden Bernd Hefter abzugeben. „Ohne den SCL Heel und dessen 58 ehrenamtliche Helfer wäre diese Veranstaltung überhaupt nicht möglich“, sagte Firmenchef Ralph Schmidt, selber begeisterter Läufer und Initiator des Heel-Laufs, der selbstverständlich auch wieder mitlief.

Angesichts der zunehmenden Beliebtheit dieses Lauf-events und des damit verbundenen Organisationsaufwandes sei bis vor drei, vier Jahren im Organisations-Team noch darüber diskutiert worden, die Teilnehmerzahl zu deckeln. Schmidts Veto verhinderte das. Stattdessen gab er die Devise aus: „Jetzt erst recht!“ Denn ihm ist es ein großes Anliegen, möglichst viele Menschen dazu zu animieren, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun. Zwischen zehn und 15 Prozent aller rund 1400 Heel-Mitarbeiter, so Schmidt, nahmen inzwischen am Heel-Lauf teil.

Die Resonanz quer durch alle Altersgruppen auch jenseits der Werkstore zeigt, dass seine Intention auf fruchtbaren Boden fällt. Ohne Leistungsdruck erfahren Menschen jeden Alters, wie viel Freude Bewegung machen kann. Das ist das Erfolgsrezept des Heel-Laufs, an dem auch dieses Jahr wieder begeisterte Flüchtlinge teilnah-



Tewelde Tekleabi und Efreem Tesfay gehen ebenfalls auf die Strecke.



Ordentliche Kopfdusche: Wasser wird nicht nur zum Trinken gebraucht.

men. Tewelde Tekleabi aus Eritrea ist schon zum zweiten Mal dabei. Warum? „Weil ich wissen will, wer ich bin!“ Dazu scheint ihm diese sportliche Herausforderung eben besonders geeignet. Mitgebracht hat er seinen Landsmann Efreem Tesfay. Er nimmt zum ersten Mal am Heel-Lauf teil.

Der Heel-Lauf hat sich also auch in seinem zwölften Jahr als weit mehr als ein „nur“ rein amateursportliches Großereignis entpuppt. Er ist zu einer gesellschaftlichen Veranstaltung gewachsen, in der Sport und Bewegung eine wichtige Vermittlerrolle spielen.